



BCGDV

Manuela Rabener: Nicht der erste prominente Neuzugang bei BCG Digital Ventures.

Manuela Rabener

Die Gründerin wird Partnerin bei BCG

BERLIN Manuela Rabener hatte 2015 das Fintech Scalable Capital mitgegründet, einen der am schnellsten wachsenden digitalen Vermögensverwalter. Zuletzt baute sie in London die britische Tochter des Robo-Advisors mit auf. Jetzt hat die Start-up-Unternehmerin einen neuen Job. Die 41-jährige wird ab Juni Partnerin bei BCG Digital Ventures (BCGDV). Das gab das auf die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle spezialisierte Unternehmen am Dienstag bekannt. Der Digitalarm der Boston Consulting Group verstärkt damit sein Führungsteam. Die promovierte Öko-

nomin Rabener soll vor allem ihre Expertise aus der Fintech-Branche einbringen, wie BCG Digital Ventures mitteilte. „Manuela Rabener bringt einen beeindruckenden Track-Record und genau die Erfahrungen mit, um innovative Geschäftsmodelle international zu skalieren“, sagt Stefan Groß-Selbeck, globaler Geschäftsführer BCGDV, zu der Personalie. Rabener ist nicht der erste prominente Neuzugang in diesem Jahr. Auch Donata Hopfen, Ex-Chefin des Log-in-Dienstes Verimi, und Konstantin Urban, Ex-CEO von Windeln.de, wechselten in die Beratung. HB

Claus-Peter Reisch

Geldstrafe für den „Lifeline“-Kapitän“

VALLETTA Der Kapitän eines Migranten-Rettungsschiffes der Dresdener Hilfsorganisation Mission Lifeline ist auf Malta zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Claus-Peter Reisch müsse 10000 Euro an lokale Hilfsorganisationen bezahlen, teilte Mission Lifeline am Dienstag nach dem Urteil mit. Zu einer Gefängnisstrafe wurde Reisch nicht verurteilt. Der Kapitän aus dem bayerischen Landsberg am Lech hatte im vergangenen Juni mit dem Schiff „Lifeline“ mehr als 230 Migranten vor der libyschen

Küste aus dem Mittelmeer gerettet. Ihm wurde vorgeworfen, ein nicht ordnungsgemäß registriertes Boot gesteuert zu haben. Tagelang wurde das Schiff blockiert, das unter niederländischer Flagge fuhr. Es durfte erst in Malta anlegen, nachdem mehrere EU-Staaten zugesagt hatten, die Flüchtlinge aufzunehmen. Private Seenotretter sahen hinter den juristischen Ermittlungen eine politische Kampagne, um die Rettung von Migranten zu erschweren und NGOs zu kriminalisieren. dpa

Jill Ader

Die Chef-Sucherin

Erstmals führt eine Frau Egon Zehnder. Der Personalberater fällt mit seiner Ritterethik auf, die Britin geht behutsam Reformen an.

Michael Brächer Zürich

Als Jill Ader vor 23 Jahren bei Egon Zehnder anfang, konnte sie sich vieles vorstellen, aber eines nicht: „Ich hätte mir nie träumen lassen, dass ich eines Tages die Firma führen würde“, erinnert sich die Britin heute. Doch es kam anders.

Seit November 2018 ist die Managerin „Chairwoman“ von Egon Zehnder - und damit nicht nur die erste Frau an der Spitze der Firma, sondern auch die erste Chefin bei einem der großen Personalberater überhaupt. „Ich liebe diese Firma, ihre Werte bedeuten mir viel“, sagt Ader, 59, beim Gespräch in der Schweizer Firmenzentrale. In der Villa auf dem Zürichberg legte Firmen-Übervater Egon Zehnder in den 1960er-Jahren den Grundstein für das globale Headhunter-Imperium. Seine Ideen sollen die Firma auch in Zukunft prägen, doch zugleich setzt Ader auf behutsame Reformen: Sie will die Beratung von Führungskräften ausbauen und für mehr Transparenz sorgen.

Egon Zehnder gilt als einer der einflussreichsten Headhunter der Welt. Nicht nur große Konzerne greifen bei der Chefsuche auf die Dienste der Schweizer zurück - auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat Zehnder jüngst engagiert. Die Personalberater sollen ein „Anforderungsprofil“ für den nächsten DFB-Präsidenten erstellen. Mehr will das Unternehmen nicht verraten. Niemals über die Kunden zu sprechen gehört zu den eiserernen Regeln. Mancher Ex-Mitarbeiter vergleicht die Gemeinschaft der rund 450 Berater mit einem Jesuitenorden. Und den führt mit Jill Ader nun erstmals eine Frau.

Altmodisch bewährt sich

Im Vergleich zur Konkurrenz gelten bei Egon Zehnder fast antiquierte Regeln. Man holt keine Berater von der Konkurrenz ins eigene Haus. Und ein Manager, der bereits von Egon Zehnder an einen Klienten vermittelt wurde, wird anderen Kunden nicht vorgeschlagen. Da geht einiges Geschäft verloren. „Unsere Werte sind da glasklar“, sagt Ader. Auch am eisernen Verbot von Provisionen will sie festhalten: Anders als bei der Konkurrenz erhalten die Berater bei Zehnder ein vorab vereinbartes Honorar. „Wir sind unabhängige Berater, keine Broker“, sagt die Managerin dazu. Kritik, dass Zehnder sich durch solche Regeln selbst lähmt, weist sie zurück: „Wir arbeiten zusammen und teilen unsere Gewinne - unabhängig vom individuellen Erfolg.“

Dafür spricht, dass das Geschäft offenbar gut läuft: Den weltweiten Umsatz steigerte das Unternehmen im vergangenen Jahr um zehn Prozent auf 738 Millionen Franken. Zahlen zum Gewinn veröffentlichen die Schweizer aber nicht.

Ader steht für Kontinuität und Reform zugleich. Schon ihre Berufung glich einer Zeitenwende. Eigentlich besagte ein ungeschriebenes Gesetz bei Zehnder, dass der CEO der nächste Verwaltungsratschef wird. Der Aufstieg des langjährigen Geschäftsführers Rajeev Vasudeva galt 2018 als ausgemacht - doch Ader setzte sich in einer Kampfkandidatur durch. „Partner sollen sich wie Partner fühlen und eine Wahl haben“, sagt die Managerin. „Dazu wollte ich mit meiner Kandidatur beitragen.“ Auch sei es nicht mehr zeitgemäß, dass der CEO eines Unternehmens nahtlos in den Verwaltungsrat wechselt.

„
Ich hätte mir
nie träumen
lassen, dass
ich eines Tages
die Firma
führen würde.“

Jill Ader
Chairwoman
Egon Zehnder

Insidern zufolge war Vasudeva angeekelt, weil er sich von bestimmten Partnern trennen wollte. Der unterlegene Rivale galt als zahlengetriebener Manager. Bei den Zehnder-Leuten, die ihrer Firma meist bis zur Pension die Treue halten, kam das nicht gut an. „Jill verkörpert dagegen eher die ursprünglichen Werte der Firma“, sagt ein Kenner, der anonym bleiben möchte.

Ader, die die London Business School absolvierte, kam 1996 zu Egon Zehnder. Dort stieg sie zur Leiterin des Londoner Büros auf und verantwortete die Beratung von Konsumgüterfirmen. Nun hat es sie ins beschaulichere Zürich verschlagen. Bei Egon Zehnder will Ader die Beratung von Führungskräften, genannt „Leadership Advisory“, ausbauen. „Wenn jemand eingestellt wird, den wir vermittelt haben, dann möchten wir ihm auch dabei helfen, in der neuen Position erfolgreich zu sein“, sagt Ader. Im Idealfall findet die Arbeit der Personalberater im Verborgenen statt: Interne Kandidaten werden langfristig vorbereitet, damit sie sich als CEO-Nachfolger qualifizieren können.

Künftig sollen Frauen eine stärkere Rolle spielen. Zwar vermitteln die Zehnder-Berater immer mehr weibliche Führungskräfte. Doch von der Parität sind die Chefetagen globaler Konzerne weit entfernt. Gerade erst hat Ader mit einigen Finanzchefinnen gesprochen. „Als ich fragte, was ihre Aufsichtsräte tun, um sie als Nachfolgekandidatinnen für den CEO-Posten aufzubauen, war die Antwort sehr deutlich“, sagt sie. „Nichts. Das reicht natürlich nicht.“



Jill Ader: Die Britin arbeitet seit 1996 für Egon Zehnder.

Christian Grund/WirtschaftsWoche